

De Rossi hat also recht, wenn er sagt: „*parla la lucerna medesima*“, nur sagt sie etwas anderes, als er vermeinte. „Ich habe den Musiker dargestellt (habe Musik gemacht)“. Ob die beiden ersten Worte corrumpt sind und, wiederum von rückwärts, hier ET TACITA zu lesen ist, lasse ich dahingestellt sein; jedenfalls haben wir in den beiden ersten Worten der Inschrift die Erklärung einer Harfe auf unserer Lampe. d. W.

Ausgrabungen in Agaunum.

In St. Maurice im Rhonethale (Canton Valais), dem alten Agaunum, ist in den Tagen des 22. September die fünfzehnte Saecularfeier des Martyriums der thebanischen Legion mit grosser Feier begangen worden. Zu derselben waren auch die seit langem unterbrochenen Ausgrabungen in den alten, an die jetzige Abtei stossenden Basiliken unter der kundigen Leitung des Chanoine Bourban und unter meiner Assistenz wieder aufgenommen worden; dieselben haben überraschende Resultate geliefert. Es fanden sich, neben einanderstehend, neun Sarkophage, ohne Sculptur, bloss roh behauen und mit gewölbten Deckeln. Bis jetzt ist nur der erste derselben eröffnet worden; er enthielt aber nichts als die völlig verfallene Asche. Die Annahme, dass wir hier vor den Ruhestätten einer Reihe von Aebten des 6. und 7. Jahrhunderts stehen, wird hoffentlich durch die weitere Untersuchung ihre monumentale Bestätigung erhalten. Aussen an die alte Basilika anstossend wurden mehrere Gräber eröffnet, von denen eines im Innern rot ausgemalt und am Kopfende mit einem in weiss und schwarz aufgetragenen Kreuze dekoriert war. Ein anstossendes Grab hatte auf dem roten Anstrich in weisser Farbe die Inschrift, die aber leider gerade in dem wichtigsten Stücke, in der Angabe des Namens, durch die Feuchtigkeit zu Grunde gegangen war; es liessen sich nur noch die Worte entziffern: FECIT - AbEbAT ANNOS PLVMENSES (*annos plus minus* oder *plenos quinquaginta quinque*); zwischen *fecit* und *abebat* war das constantinische Monogramm in einen Kreis gemalt und daneben ein unverständliches Zeichen (Palme?). Dis Ausgrabungen mussten am Vorabende des Festes vorläufig eingestellt werden. — Einen zum Teil unter den Gebäuden der jetzigen Abtei sich hinziehenden langen und breiten unterirdischen Gang, aus dem natürlichen Gestein ausgehauen, den man Katakombe nennt und an welchen an einzelnen Stellen cubicula stossen, habe ich schon vor mehreren Jahren untersucht und dort auch einige Ausgrabungen vorgenommen, die jedoch nicht den Erweis lieferten, dass der Gang je zu Begräbnis- und Kultzwecken benutzt oder gar angelegt worden sei. Allein es sind hier noch manche Partien verschüttet, und es bedarf einer sorgfältigeren Untersuchung, um zu einem abschliessenden Resultate zu gelangen. d. W.